



# NEUES REGINA MARGHERITA KRANKENHAUS

## Geschichte und künstlerischer Teil des Krankenhauses

Das Krankenhaus Ospedale Nuovo Regina Margherita, das auf der Piazza San Cosimato steht, ist an die antike Kirche San Cosimato aus dem 10. Jahrhundert angebaut. Dieser antike Teil ist um zwei Klöster herum angeordnet, das erste aus dem 13. und das zweite aus dem 15. Jahrhundert. Alte Chroniken informieren uns über das Datum und den Namen des Gründers der Kirche: das Regestum Farfense, eine mittelalterliche Chronik, erwähnt das 10. Jahrhundert und Benedetto Campagna, einen römischen Adligen, der das Kloster zu Ehren der Heiligen Cosma und Damiano gründete, mit dem Beinamen *in mica aurea* aufgrund der goldenen Farbe des Sandes an den Hängen des Janiculum, eines der sieben Hügel Roms. Die Brüder Cosma und Damiano waren zwei Ärzte, die Anargiri genannt wurden (ohne Geld, weil sie die Armen umsonst behandelten, daher gelten sie immer noch als Beschützer von Ärzten und Apothekern und werden besonders bei Krankheiten angerufen), und unter Diokletian im Jahr 303 bei Antioch enthauptet und begraben wurden. Eine 1892 an dieser Stelle gefundene Tafel weist auch darauf hin, dass der Bau 1069 beendet wurde, dem Jahr, in dem das Kloster von Papst Alexander II geweiht wurde. Nach diesem Ereignis wurde es von verschiedenen Orden geführt: 1229 von den Benediktinern der Kamaldulenser, 1234 von den *Poverelle* oder Klarissen der heiligen Klara (ihnen von Papst Gregor IX. anvertraut, möglicherweise aufgrund der früheren falschen Verwaltung der Benediktiner). Dank des Geldes der Äbtissin Jacopa Cenci wurden das Gebäude und die Kirche renoviert. 1475 ließ Papst Sixtus IV. die Anlage angesichts des instabilen Zustandes zusammen mit einem Teil des Klosters wiederaufbauen. Im Jahr 1891 wurde das Kloster der Gemeinde Rom überschrieben und mit einer Übertragungsurkunde zu einem Hospiz umfunktioniert. Nach diesem Datum erfährt die Struktur zahlreiche Transformationen: zunächst entstand ein Krankenhaus



für Kranke und bedürftige ältere Menschen, dann das Umberto I Hospiz in San Cosimato, das 1925 Teil der Vereinigten Institute für Hilfe und Wohltätigkeit in Rom wurde, bis in den 60er Jahren der Bau des auf Orthopädie und Chirurgie spezialisierten Krankenhauses begann, das vom Architekten Alegiani und dem Ingenieur Secchi renoviert und 1970 unter dem Namen Ospedale Nuovo Regina Margherita eingeweiht wurde, das bis heute in Betrieb ist. Heute ist das einzige Zeichen für die Anwesenheit des alten Klosters auf dem gleichnamigen Platz von San Cosimato die anmutige Eingangshalle (ein kurzer Durchgang zwischen Straße und Eingang, der bereits im typischen römischen Haus vorhanden war, aber seit dem Mittelalter weiter entwickelt und verbreitet war) aus dem 12. Jahrhundert, die einst den Zugang zur Klosteranlage ermöglichte. Der gesamte Komplex ist sehr interessant, weil er jahrhundertalte Kunstgeschichte enthält: Im dreieckigen Innenhof befindet sich in der Mitte ein Vasenbrunnen, der 1731 aus verschiedenen römischen Funden errichtet wurde. Die Kirche ist ein kleiner Raum mit einem einzigen Kirchenschiff, das mit stark beschädigten Fresken von bescheidenen Künstlern des 19. Jahrhunderts bedeckt ist. Auf dem Hauptaltar befindet sich zwischen zwei schwarzen Marmorsäulen eine moderne byzantinische Ikone, die eine Madonna mit Kind darstellt: es handelt sich um eine Kopie, da das Original aus dem 13. Jahrhundert in das Zentralinstitut für Restaurierung überführt wurde und dort noch erhalten ist, weil seine Position auf dem Altar als nicht sicher genug erachtet wurde. Neben dem Hauptaltar sticht ein freistehendes Fresko hervor, das die Madonna mit dem heiligen Franziskus und der heiligen Klara darstellt, das Werk eines talentierten Malers aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, der im Latium sehr aktiv war, Antonio del Massaro da Viterbo, bekannt als Pastura, ein Schüler des Pinturicchio. Dieses Werk stammt aus der Kirche Santa Maria del Popolo zusammen mit einer Reihe von Marmorartefakten, die den Altar der nahe gelegenen Kapelle Santa Severa bilden. Diese Marmorteile aus dem 15. Jahrhundert werden entweder Bregno oder Gian Cristofaro Romano zugeschrieben. Das Kloster hat zwei Kreuzgänge. Der erste stammt aus der Zeit um 1240, und seine Wände werden durch eine Reihe von Marmorfunden bereichert, die hauptsächlich aus den verschiedenen Bau- und Abrissphasen des Komplexes stammen. Der zweite Kreuzgang, höher gelegen als der erste, wurde zur Zeit von Sixtus IV. gebaut, aber leider haben die Vernachlässigung und



unsachgemäße Nutzung des Gebäudes ihn beschädigt, sodass er schwer zu interpretieren und verstehen ist. In den Arkaden sind einige Inschriften eingemauert, darunter die vom Abt Odimondo, von Margherita Maleti und von Alba Ermenegilda Acquaroni, der Äbtissin, die 1756 einige Arbeiten ausführen ließ. Ebenfalls von großem Interesse sind die Fragmente von Inschriften, Kapitellen und Sarkophagen.

## Architektur des Komplexes

Der Komplex besteht aus Gebäuden aus dem Mittelalter und dem 15. Jahrhundert, in denen die Überreste der Benediktinerkirche und deren Kreuzgangs erhalten sind, sowie das Klarissenkloster aus dem 13. Jahrhundert und der von Sixtus IV erbaute Glockenturm. Der schöne romanische Glockenturm, vom Kreuzgang von Sixtus IV aus sichtbar, erhebt sich mit seinen drei Stockwerken zwischen den modernen Gebäuden, das erste Stockwerk mit zweibogigen Fenstern auf einer Säule, das zweite und dritte mit dreibogigen Fenstern auf Säulen mit trapezförmigen Kapitellen (sog. "Krücken"). Eine Reihe von leicht vorspringenden Ziegeln betont die Bögen und setzt sich an allen vier Seiten fort, während die Aufteilung der einzelnen Geschosse durch einen eleganten Marmorrahmen erzielt wird, der auf die Rekonstruktion eines älteren Glockenturms aus der Zeit Sixtus' IV zurückgeführt werden kann. Der in mehreren Teilen restaurierte Glockenturm besaß eine Glocke aus dem Jahr 1238, die von Bartolomeo Pisano gegossen wurde und heute zusammen mit anderen alten Glocken und einigen Ausgrabungen in einem Bereich vor dem alten Kapitelsaal östlich des Kreuzgangs erhalten ist. Von Bedeutung sind auch die beiden Kreuzgänge des Klosters: der erste stammt aus dem mittelalterlichen Rom, viereckig, mit mehr als 40 Metern in den Seitengängen. Im 15. Jahrhundert ließ Sixtus IV. das Obergeschoss errichten: Die hier vorhandenen Bögen wurden zugemauert und andere durch gemauerte Pfeiler mit widerstandsfähigen Entladebögen ersetzt. An der Südseite, wiederum um den Schub des Gewölbes zu bremsen, wurden große Mauervorsprünge eingefügt. Die Bögen mit Doppelzwingen werden alle von Doppelsäulen getragen, die meistens aus der Antike stammen. Die obere Loggia zeigte früher eine Reihe von Rundbögen, die von



achteckigen Säulen getragen wurden. Diese wurden nachträglich zugemauert, sind aber an den beiden Längsseiten und an der Westseite noch sichtbar. Heute öffnen sich dort moderne Fenster. Von der linken Seite des Kreuzgangs gelangt man über eine kurze Treppe in den zweiten Kreuzgang, der von Sixtus IV erbaut wurde, mit einem quadratischen Grundriss, neun Bögen auf jeder Seite, getragen von achteckigen Travertinsäulen, die durch Kapitelle mit Pflanzenmotiven bereichert sind. In der oberen Ordnung befand sich eine Loggia mit Architrav, die von achteckigen Pfeilern gekennzeichnet war. Später wurde sie geschlossen, und auch diese Loggia wird heute von modernen Fenstern eingenommen. Im als Garten gehaltenen Innenhof befindet sich eine Zisterne aus der Zeit von Pius IX.

## **Umgebung des Komplexes**

Das Krankenhaus Nuova Regina Margherita in Rom ist von 4 Hauptstraßen umgeben: Via Roma Libera, Piazza di San Cosimato, Via Morosini, Viale di Trastevere.